

2026

Bericht über das erste Treffen zur Kinder- und Jugendbeteiligung in der Gemeinde Halbe am 28.03.2026



Sven-Eric König

Ehrenamtlicher Kinder- und

Jugendbeauftragter der Gemeinde Halbe

30.3.2026

Inhalt

Auswertung Netzwerktreffen Kinder- und Jugendbeteiligung Halbe am 28.03.2026 im Bürgertreff Halbe	2
2. Ziel der Beteiligung	2
3. Methodik	2
4. Zentrale Ergebnisse	2
4.1. Freizeitangebote & Treffpunkte (dominierendes Thema)	3
4.2. Nahversorgung & Angebote im Ort	3
4.3. Sicherheit & Infrastruktur	3
4.4. Positive Aspekte	3
4.5. Beobachtungen aus der Veranstaltung	4
5. Einordnung zur öffentlichen Wahrnehmung im Vorfeld	4
6. Besonders sensibler Hinweis	4
7. Hinweis zur Haushaltsplanung	5
8. Gesamtfazit	5
9. Anlagen	6

Auswertung Netzwerktreffen Kinder- und Jugendbeteiligung Halbe am 28.03.2026 im Bürgertreff Halbe

1. Anlass

Im Rahmen eines Netzwerktreffens wurde in der Gemeinde Halbe ein offenes Beteiligungsformat für Kinder und Jugendliche durchgeführt. Ziel der Veranstaltung war es, auf niedrigschwellige Weise Meinungen, Wünsche und Ideen zur Entwicklung der Gemeinde zu sammeln und gleichzeitig junge Menschen für Beteiligungsprozesse zu sensibilisieren und zu aktivieren. Die Beteiligung erfolgte über ein großes Themenplakat mit Leitfragen sowie frei beschreibbaren Karten (Post-its), die von den Teilnehmenden eigenständig ausgefüllt und zugeordnet werden konnten.

2. Ziel der Beteiligung

Ziel der Veranstaltung war die Erhebung von Bedarfen und Wünschen von Kindern und Jugendlichen, die Identifikation von Handlungsfeldern für die Gemeinde sowie die Förderung von Mitbestimmung und Teilhabe. Gleichzeitig diente das Format der ersten Aktivierung junger Menschen für weitere Beteiligungsprozesse.

3. Methodik

Im Mittelpunkt standen drei zentrale Fragestellungen:

- „Was läuft richtig gut bei uns?“,
- „Was sollte sich ändern?“ und
- „Welche Ideen hast du für Halbe?“

Ergänzend wurde mit der aktivierenden Frage gearbeitet:

- 👉 „Wenn du Bürgermeister wärst, was würdest du ändern?“

Die Teilnehmenden konnten ihre Antworten frei auf Karten schreiben und auf den Plakaten platzieren.

4. Zentrale Ergebnisse

Die Auswertung der Rückmeldungen zeigt deutliche thematische Schwerpunkte:

4.1. Freizeitangebote & Treffpunkte (dominierendes Thema)

Der größte Anteil der Rückmeldungen bezieht sich auf fehlende oder unzureichende Freizeit- und Aufenthaltsmöglichkeiten. Häufig genannt wurden der Wunsch nach einem Jugendclub oder Jugendtreff, der Ausbau und die Verbesserung von Spielplätzen sowie zusätzliche Angebote wie ein Kino, Trampolinanlagen, ein Calisthenics-Park oder allgemein mehr Sportmöglichkeiten. Besonders deutlich wurde auch der Wunsch nach Orten, an denen man sich ohne Konsumzwang treffen kann. Ergänzend wurden attraktivere Aufenthaltsorte am Wasser, wie Badeinseln oder Stege, benannt.

👉 Es besteht ein klarer Bedarf an sozialen Treffpunkten und selbstbestimmten Freizeitmöglichkeiten.

4.2. Nahversorgung & Angebote im Ort

Ein weiterer Schwerpunkt liegt im Bereich der Nahversorgung. Gewünscht wurden unter anderem Drogeriemärkte (z. B. dm oder Rossmann), Bekleidungsgeschäfte, Restaurants oder Imbissangebote sowie Elektronikmärkte. Gleichzeitig wurde deutlich, dass bestehende Angebote, insbesondere der Edeka-Markt, wertgeschätzt werden.

👉 Kinder und Jugendliche wünschen sich mehr Angebote vor Ort und eine höhere Selbstständigkeit im Alltag.

4.3. Sicherheit & Infrastruktur

Auch Themen wie Verkehrssicherheit, Sicherheit auf öffentlichen Plätzen, Erreichbarkeit der Ortsteile sowie Verbesserungen bei Radwegen wurden angesprochen. Diese Hinweise kamen insbesondere von älteren Jugendlichen und beziehen sich auf konkrete Alltagserfahrungen.

👉 Es bestehen wahrnehmbare strukturelle Herausforderungen im Alltag.

4.4. Positive Aspekte

Als positiv wurden unter anderem das Vereinsleben (z. B. Fußball), die Schule, die Feuerwehr sowie einzelne lokale Angebote genannt.

👉 Es bestehen funktionierende Strukturen, auf denen aufgebaut werden kann.

4.5. Beobachtungen aus der Veranstaltung

Insgesamt nahmen rund 25 Kinder und Jugendliche im Alter zwischen 10 und 17 Jahren, sowie etwa 12 Erwachsene teil, darunter Eltern, Sozialarbeiter und weitere Unterstützende.

Auffällig war, dass die eigentliche Beteiligung – also das Ausfüllen der Karten – bereits nach etwa 10 Minuten abgeschlossen war. Im Anschluss daran blieben die Kinder und Jugendlichen vor Ort, kamen ins Gespräch, spielten gemeinsam (z. B. Stadt, Land, Fluss) und verbrachten Zeit miteinander.

👉 Diese Beobachtung zeigt deutlich:

Der Bedarf liegt nicht nur in Beteiligung, sondern vor allem in Orten zum Treffen und Zusammensein.

5. Einordnung zur öffentlichen Wahrnehmung im Vorfeld

Im Vorfeld der Veranstaltung kam es wiederholt zu gezielten Störungen und negativer Stimmungsmache. Neben dem Entfernen von Aushängen aus Schaukästen wurden insbesondere in einer dorfinernen WhatsApp-Gruppe diskreditierende Kommentare über die Veranstaltung und den Veranstalter verbreitet.

Dieses Verhalten ist nicht nur respektlos gegenüber der organisierenden Arbeit, sondern wirkt sich unmittelbar auf Kinder und Jugendliche aus. Es entsteht der Eindruck, dass ihre Beteiligung nicht erwünscht ist. Dies verunsichert und kann dazu führen, dass junge Menschen sich nicht einbringen.

👉 Ein solches Vorgehen untergräbt Beteiligungsprozesse und steht im Widerspruch zu demokratischen Grundprinzipien.

6. Besonders sensibler Hinweis

Ein besonders erschreckender Hinweis kam von einem Jugendlichen, der Rassismus sowie abwertende Haltungen gegenüber „anderen“ als Problem benannt hat. Auffällig war, dass dies nicht offen auf dem Hauptplakat geäußert wurde, sondern als nebenbei Bemerkung und anschließend in der anonymen Online-Befragung (Back-up Methode) geäußert wurde.

👉 Dies deutet darauf hin, dass nicht alle Jugendlichen sich sicher fühlen, solche Themen offen anzusprechen.

Dies ist ein ernstzunehmendes Signal und weist auf Herausforderungen im sozialen Klima hin.

7. Hinweis zur Haushaltsplanung

Da der Haushalt derzeit noch nicht beschlossen ist, wird dringend empfohlen, die Bedarfe – insbesondere im Bereich Treffpunkte und Räume für Kinder und Jugendliche – bereits jetzt in die Planungen aufzunehmen.

👉 Ohne konkrete strukturelle Maßnahmen bleibt Beteiligung wirkungslos.

8. Gesamtfazit

Das Netzwerktreffen hat deutlich gezeigt, dass Kinder und Jugendliche in Halbe bereit sind, sich einzubringen. Sie verfügen über klare Vorstellungen, konkrete Ideen und formulieren ihre Bedürfnisse nachvollziehbar.

Gleichzeitig wird deutlich, dass insbesondere im Bereich der Treffpunkte und Freizeitangebote ein zentraler Handlungsbedarf besteht. Die Veranstaltung hat zudem gezeigt, dass junge Menschen nicht nur Beteiligungsformate benötigen, sondern vor allem Räume, in denen sie sich aufhalten und begegnen können.

Die im Vorfeld entstandene negative Stimmung sowie die Hinweise auf Ausgrenzung und Unsicherheit verdeutlichen zusätzlich, dass Beteiligung nicht nur strukturell, sondern auch gesellschaftlich unterstützt werden muss.

Vor dem Hintergrund der aktuellen Haushaltslage ist es daher notwendig, die Ergebnisse nicht nur zur Kenntnis zu nehmen, sondern aktiv in die Planung einzubeziehen und konkrete Maßnahmen abzuleiten.

👉 Beteiligung muss sichtbar Wirkung entfalten – nur so bleibt sie glaubwürdig.

Insgesamt stellt die Veranstaltung einen wichtigen ersten Schritt dar. Gleichzeitig zeigt sie deutlich, dass echte Jugendbeteiligung eine klare Haltung, strukturelle Unterstützung und gesellschaftliche Offenheit erfordert.

9. Anlagen



Abbildung 1 Plakat mit Fragen

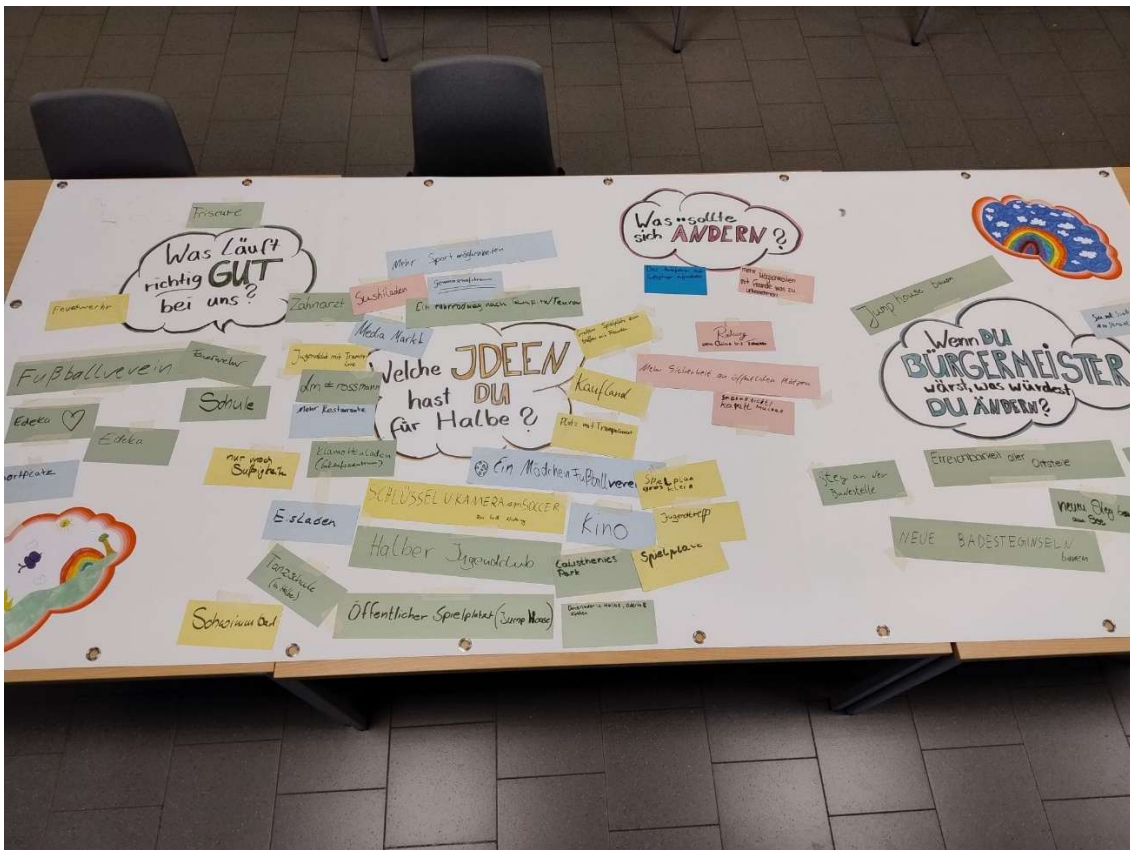


Abbildung 2- Ergebnis Jugendbeteiligung Gesamtplakat